

Hauptversammlung der Laienvereinigung in Walldürn

am 30. April 2005

Am Samstag, den 30. April, lud die **Laienvereinigung für den klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche (Pro Missa Tridentina = PMT)** zur Jahrestagung mit Hauptversammlung nach Walldürn ein. An diesem Wallfahrtsort wird am Blutaltar der barocken Wallfahrtskirche ein Korporale (Leinentuch) verehrt, auf dem sich 1330 das Bild des Gekreuzigten abgezeichnet hat, umgeben von elf Häuptern des dornengekrönten Christus (den „Veronicae“).

Die Tagung begann mit einem Pontifikalamt im klassischen römischen Ritus, das Bischof Rudolfo Laise (Italien) am Samstag zelebrierte. Über 400 Gläubige aus nah (Walldürn) und fern (Berlin, Salzburg, Oslo) hatten sich um 9.30 Uhr in der Wallfahrtsbasilika eingefunden, um mit Gebet und Gesang Gott zu verherrlichen und Zeugnis für ihren Glauben abzulegen. Die Gläubigen wechselten sich bei der ersten Chormesse (*Lux et origo*) mit der Schola (unter der Leitung von Bernhard Terschluse) ab, die auch das Proprium der Tagesmesse (hl. Katharina von Siena) sang. Die Orgel der Walldürmer Basilika spielte Bernhard Carolus.

In seiner Predigt über die Eucharistie ging Bischof Laise auf den engen Zusammenhang zwischen Glauben und Beten ein: „*Wenn jedes Mal aufs Neue bei der Feier der heiligen Messe das Geheimnis unserer Erlösung vergegenwärtigt wird, wenn dies untrennbar mit dem Verströmen des göttlichen Blutes auf Kalvaria verbunden ist, dann muß die Liturgie die Heiligkeit der göttlichen Wirklichkeit, die sie feiert, auch deutlich machen.*“ Das betonte auch der damalige Kardinal Ratzinger, der jetzige Papst Benedikt XVI., am 13. Juli 1988 gegenüber den chilenischen Bischöfen: „*Es ist dringend notwendig, in der Liturgie die Dimension der Sakralität zurückzugewinnen.*“

Prof. Erik M. Mørstad (Oslo, Norwegen), der Referent am Nachmittag, war vor seiner Konversion (1974) lutherischer Theologe und ist Autor des lesenswerten Buchs „Mein Weg zur katholischen Kirche“, das im Herbst 2005 in zweiter Auflage erschienen ist. In seinem Vortrag über „*Die heilige Liturgie – kirchenvereinend oder kirchentrennend?*“ zeigte Prof. Mørstad anhand des alt- und neutestamentlichen Begriffs „Ungehorsam gegen Gott“ auf, daß die heilige Liturgie der Messe im klassischen römischen Ritus vorsorglich jede geringste Möglichkeit zum dogmatischen Ungehorsam ausschließt. Der Referent plädierte auch dafür, das Bekenntnis *Quicumque* (wahrscheinlich von Augustinus verfaßt) mit seinen trinitarischen und christologischen Präzisierungen wieder in der heiligen Liturgie zur Geltung kommen zu lassen.

Nach den Berichten des Vorstands und der Entlastung durch die Mitglieder versammelten sich die Tagungsteilnehmer nochmals in der Wallfahrtsbasilika zur Heilig-Blut-Andacht, um nicht nur **über** Gott und das Menschliche in der Kirche zu sprechen, sondern sich auch direkt an **IHN** zu wenden.

Monika Rheinschmitt

